

Aktuelles aus dem Lichtblick

Die letzten Monate waren davon geprägt, dass viele afghanische Asylbewerber ihre Ablehnungsbescheide erhalten haben. Zurück in ein Land, das als „sicheres Herkunftsland“ eingestuft wurde. Viele der abgelehnten Asylbewerber sind bereits im Iran geboren und haben daher keinen Bezug zu Afghanistan. Ihre Familien leben noch im Iran, sie selber können allerdings dorthin



nicht mehr zurück. Andere afghanische Asylbewerber müssen miterleben, wie in Afghanistan ihre Angehörigen umgebracht werden. Diese Nachrichten treffen uns immer wie ein Schlag. Einen Menschen zu betreuen, der gerade erfahren hat, dass ein Mitglied seiner Familie ermordet wurde, ist für uns und die gesamte Gruppe sehr belastend. Hier heißt es zuhören und aushalten. Trauer – Hilflosigkeit - Mitaushalten. Denn etwas anderes können wir in diesem Moment für die Betroffenen nicht tun.

Die Ettringer Straße wurde nun belegt. Es kam zu einer „Umverteilung“ aus Stockheim und Wiedergeltingen. Eine Familie mit drei kleinen Kindern und eine einzelne Person sind dort eingezogen. Die Familie würde sich über regen Besuch freuen.

Bei den Häusern Wörishofer Straße 10 (Altbau) und 21 laufen im November die Mietverträge aus. Es gibt keine Verlängerungen mehr. Somit fallen die Häuser als Unterkunft für Asylbewerber weg. Das Landratsamt verteilt nun die Bewohner auf freie Plätze anderer Häuser. Oft kommt es hierbei zu Umverteilungen in andere Gemeinden. Nur wer einen Arbeitsplatz vor Ort hat, hat die Chance in ein Haus vor Ort verlegt zu werden. Dies bedeutet, dass es in den belegten Häusern deutlich enger werden wird, da alle Plätze belegt werden.

Trotz der widrigen Wohnungslage ist es gelungen, die Familiennachzüge in eigene Wohnungen bzw. Häuser unterzubringen. Momentan steht in Türkheim noch ein Familiennachzug an. Wir hoffen, dass auch dieser eine geeignete Wohnung findet.

Der Sommer ist bei uns im Fußball schon da und somit ist wieder das gemeinsame Fußballtraining am Samstag um 18.00 Uhr auf der Römerschanze. Gerhard und seine Mitspieler freuen sich auf neue Spieler und Zuschauer.



Helferkreis Türkheim helferkreistuerkheim@t-online.de

Info **01** vom 05.06.2017

Drei unserer Berufsschüler büffeln nun seit einem halben Jahr fest auf den „Quali“. Jeden Donnerstag nehmen sich Bettina und Vera die Zeit und lernen Mathe, Deutsch und Prüfungsaufgaben mit den Jungs. Wir drücken den Dreien ganz fest die Daumen für die kommenden Prüfungen. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Bettina und Vera bedanken. Wenn diese Schüler einen guten Abschluss hinbekommen, ist dies ein gemeinsamer Verdienst, den ihr mit den Jungs geschafft habt.

Der B2 Kurs ist ebenfalls auf der Zielgeraden. Viermal die Woche abends nochmals 2 Stunden die Schulbank zu drücken, die Grammatik und Vokabeln zu büffeln, verdient unsere höchste Anerkennung. Ebenso die Lehrer, die mit einer Ausdauer jede dieser Stunden vorbereiten und halten. Vielen, vielen Dank Frau Starkmann und Herr Schindele für diesen Kurs. (Dazu gibt es in diesem Newsletter einen Sonderbericht vom BLLV.)

Am 20.5.2017 fand in der Fahrradwerkstatt ein „Do it yourself“ Reparatur-Kurs mit Herrn Markus Reinschmidt aus Buchloe statt. Herr Reinschmidt ist ein Radsporttrainer und im Radsportverein in Buchloe aktiv. Dieser Kurs beinhaltete die Themen: Kleinere Reparaturen selbst durchführen, Schaltung einstellen, Wissen rund ums Fahrrad. Es werden demnächst auch Flyer in verschiedenen Geschäften in Türkheim ausliegen und auf die



„Do ist yourself“ Fahrradgarage aufmerksam machen. Die Öffnungszeiten sind Samstag von 11 – 12 Uhr. Hier ein großes Dankeschön an Walter, Olli und Ralf für das Betreiben der Werkstatt und weiterhin viel „Kundschaft“.

Die Aufgaben in der Flüchtlingshilfe wandeln sich. Weg vom Helfen, hin zur Selbsthilfe. Inzwischen klappt die Hilfe untereinander teilweise schon recht gut. Trotzdem müssen wir immer wieder die Asylsuchenden auf ihre eigenen Ressourcen hinweisen. Auch mal mit mehr Druck, als ihnen lieb ist. Aber nur so werden sie lernen selbst zu bestehen und weiter zu kommen. Hier müssen wir als Helfer uns manchmal einfach zurücknehmen und sie selbst „machen“ lassen. Denn nur so werden sie den Weg in ein selbständiges Leben finden.

Wir hoffen weiterhin auf eure Unterstützung in der Flüchtlingsarbeit und möchten uns ganz herzlich bei euch allen für das „Anschieben“ bedanken.

Eure Myriam und Friederike

Telefonnummer: 0162-5637725

GOETHES „WAHLVERWANDSCHAFTEN“ UND DER B2 SPRACHKURS

2 Jahre später in Türkheim: Hans Schindele, verdienter ehemaliger Schulleiter der dortigen Grund- und Mittelschule, 2. Bürgermeister und noch immer freiwilliger Deutschlehrer für Flüchtlinge lässt uns teilnehmen an einer B2 Unterrichtseinheit „seiner Schüler und auch Schülerinnen“. Wie gehabt stammen sie aus Syrien und dem Iran und wie gehabt lernen sie zusammen mit ihm Deutsch, diese für sie alle so schwierige Sprache. Sie aber ist der Schlüssel um ihnen ein Bleiben in Deutschland zu ermöglichen.

Die Menschen, die momentan mit Hans Schindele lernen haben schon die vorangegangenen Sprachkurse absolviert, können alle schon auf Deutsch kommunizieren und ihre Anliegen formulieren. Der Besuch des B2 Kurses bedeutet, ein Deutsch zu trainieren, das bereits auf hohem sprachlichen Niveau angesiedelt ist, das schon ein differenziertes Sprachvermögen voraussetzt. Nicht nur erlesen und verstehen, nicht nur rudimentäres Schreiben, nein, hier werden Sprachinhalte und der Gehalt von Sprache auf hoher Ebene geklärt, Sätze werden konstruiert, die so mancher deutsche Abiturient



nicht fähig ist zu konstruieren. Vor allem auf den richtigen Gebrauch der Grammatik, auf die Verwendung von Adjektiven und passenden Präpositionen und auch einer angemessenen Rechtschreibung wird geachtet. Und so kommt es eben auch, dass Goethe und seine „Wahlverwandschaften“ in einer Lektion des Lehrwerks bearbeitet werden. Es ist eine Freude, diesen Menschen zuzuhören und sich mit ihnen zu unterhalten.

Die meisten kommen aus Syrien, einer direkt aus Aleppo, eine junge Frau stammt aus dem Iran. Sie heißen Rose, Reem und Rima, Omar, Mohamed, Ahmed und Mazen, sie alle haben auch in ihrer alten Heimat schon in Berufen gearbeitet, die einer intensiven höheren Bildung bedurften. Sie sind Ärzte und Lehrer, Buchhalterin und MTA. Auch in ihrer alten Heimat mussten sie lernen, um in ihren Berufen arbeiten zu können. Hier in Deutschland lernen sie, um eine Zukunftschance zu haben. Sie machen Praktika bei Ärzten, erlernen den Beruf einer Website Designerin und lassen sich zur Arzthelferin ausbilden.

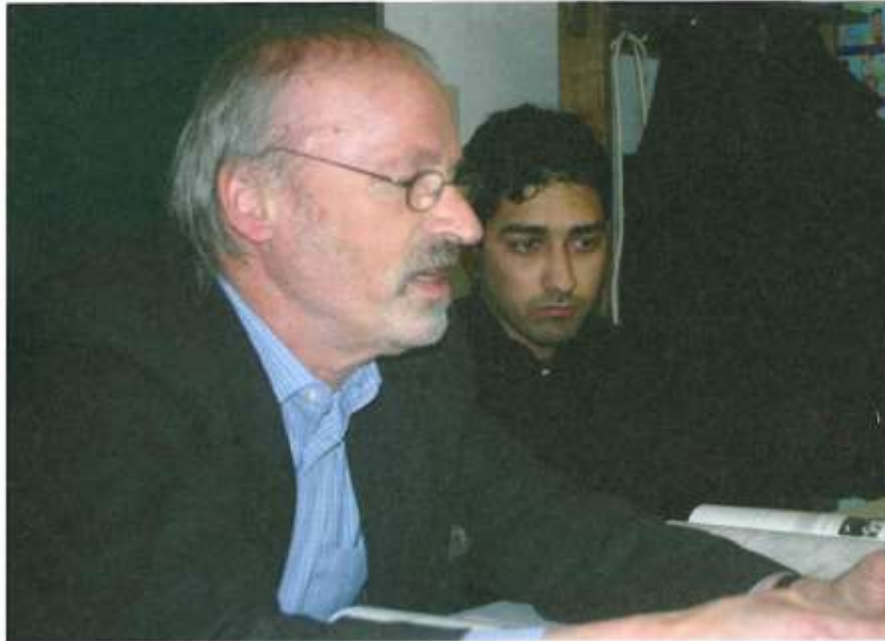
Papiere, Zeugnisse und Approbationen müssen gesichtet, bewertet und anerkannt werden, damit sie in ihre alten Berufe zurückkehren können. Sie müssen Prüfungen in Fachsprachen

ablegen und Führerscheine bestehen. Sie tun es. Sie freuen sich, in einem sicheren Land zu leben, das ihnen die Möglichkeit gibt, in Frieden zu existieren.

Alles dauert, sie nehmen es hin, nur ein großer Wermutstropfen trübt ihr Dasein dauerhaft: die Suche nach passenden Wohnungen. Diese sind so gut wie gar nicht zu finden. Eine Wohnung, in der sie mit ihrer Familie zusammen leben können, ein eigenes Nest, um im fremden Land wirklich heimisch zu werden, das ist die schwierigste Aufgabe für sie und auch für die vielen Helfer und Helferinnen vor Ort.

Diese kümmern sich seit Beginn der Flüchtlingswelle um alle Belange dieser Menschen und können schon großartige Erfolge verzeichnen. In Türkheim gibt es keine Neuankömmlinge mehr, aber für diejenigen, die da sind, wird auf einer höheren Ebene gesorgt. Alle Befragten sind sich einig, dass es noch viel zu tun gibt, dass die Zukunft all dieser Menschen ganz stark von diesen selbst abhängt, von deren Leistungsbereitschaft, von deren Durchhaltevermögen, aber auch von Glück und günstigen Fügungen. Alle aber sind sich sicher, dass es für ihre Kinder schon sehr viel einfacher sein wird, wenn sie denn bleiben dürfen.





WOMIT WIR BEIM ZWEITEN TEIL DES BERICHTES WÄREN, BEI ZWEI BEISPIELEN AUS DER ALLERNÄCHSTEN PRAXIS:

Mohadisa, 10 Jahre alt, Afghani

Seit 2 Jahren lebt sie in Deutschland, geht dort zur Schule und versucht mit ihren Eltern eine neue Heimat zu erleben. Sie will sie begreifen und in ihr heimisch werden. Der Schlüssel dazu läuft über die Sprache. Sie hat es von Anfang an begriffen. Sie lernt, was das Zeug hält, nimmt jedes Förderangebot wahr, kann sich nach kürzester Zeit verständigen und spricht und lacht laut, wenn sie einen Fehler gemacht hat. Sie kommt und fragt und lässt nicht locker, bis sie alles verstanden hat. Nun ist sie in der dritten Klasse und schreibt Geschichten, unendlich lange, lustige, spannende Geschichten, die von ihrem neuen Leben und den Lebensumständen, vom Luxus, der Freiheit und den neuen Freundschaften erzählen. Nicht immer grammatikalisch oder rechtschriftlich korrekt, aber jeder versteht was sie meint, welche Gefühle sie übermitteln will. Sie redet mit, sie kommuniziert ohne Scheu, hilft den Eltern auf der Botschaft und wo immer es nötig ist.

Auch die Eltern bemühen sich sehr um Integration, um das Erlernen der Sprache. Das haut schon ganz gut hin, aber so leicht und mühelos wie bei der Tochter gelingt es dann doch nicht. Sie werden es aber schaffen, denn Fleiß, Wille

und ein gerüttelt Maß an Intelligenz werden ihnen dabei helfen. Wäre ihre alte Heimat ein sicherer Ort zum Leben, hätten sie es auch dort geschafft. Mit viel weniger Aufwand.

Marwan, 11 Jahre alt, Syrer

Mit 11 Jahren in der Grundschule? Das geht eigentlich nur, wenn es das Schicksal so ungünstig meint, dass man die Sprache, diesen Schlüssel zu Bildung und Wohlergehen, nicht

beherrscht. Marwan gehört zu dieser Sorte Kind. Er kann es nicht fassen, dass er in der vierten Klasse noch einmal all den Babykram lernen soll, den er in Syrien längst verstanden hat. Aber wie soll er das zum Ausdruck bringen? Es fehlen ihm einfach die Worte dafür. Er strengt sich an, er redet mit Händen und Füßen, er rechnet wie ein Weltmeister, versteht die Welt um sich herum sofort. Auch all das Neue, das Andere in diesem fremden Land, die schnelllebige Technik. Nur das Sprechen und Schreiben hindert ihn an Höchstleistungen. Dann wird er sogar noch in eine dritte Klasse zurückgestuft. Er nimmt es hin und tritt seinen Siegeszug an. Er ist offen für alles, für jedes Wort, jede Aufgabe und es geht mit Riesenschritten voran. Er erzählt und schreibt auf syrisch und versucht alles auf Deutsch zu übersetzen und seine Klassenkameraden ahnen voraus, was er sagen will und helfen ihm mit den Worten aus und Marwan redet und schreibt immer mehr auf Deutsch und freut sich über seine Fortschritte. Er baut aus Karton, Drähten und einer Batterie einen Ventilator und mehrere Bootsantriebe und erklärt deren Funktion auf Deutsch. Am Tag als er in eine andere Schule wechselt sagt er: Ich werde Flugzeugingenieur. Ich glaube es ihm und wenn bis dahin seine alte Heimat sicher geworden ist fliege ich mit einem von ihm gebauten Flieger dorthin.

SLZ U



Workshop "Zukunft"

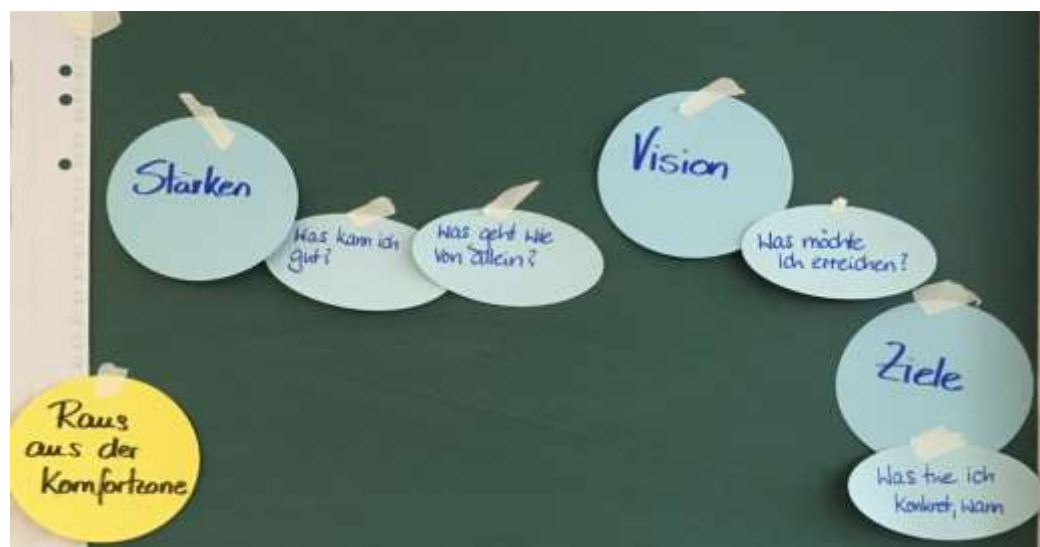


Der Helferkreis ermöglichte insgesamt 11 Flüchtlingen die Teilnahme an einem besonderen Workshop. Dieser Workshop stellte für die Teilnehmenden - 9 Männer und 2 Frauen - einen weiteren Beitrag in der Begleitung der eigenverantwortlichen und aktiven Gestaltung ihrer Zukunft in Deutschland dar. Ziele des gemeinsam verbrachten Tages bestanden in:

- Impulse und Denkanregungen für eigenverantwortliches Handeln zu erhalten
- Sich der persönlichen Situation bewusster zu stellen
- Die nächsten Schritte der Zukunft aktiv zu gestalten

Neben den Inhalten war es jedoch auch wichtig, aus dem Tag ermutigt nach Hause zu gehen und Kraft für die nächsten Schritte zu haben.

Im Verlauf des Tages wurde deutlich, dass der Begriff der Selbst-Verantwortung von großer Wichtigkeit ist. Es ging darum zu verstehen, dass nur der Einzelne den Schritt aus der „Ohn-Macht“ in die „Eigen-Macht“ gehen kann. Der „Ohn-Mächtige“ Mensch befindet sich in der Opferrolle und neigt zum Jammern und Klagen. Darauf zu warten, dass irgendwer oder irgendwas die Situation verändert, bedeutet sich hilflos auszuliefern. Will man eigenverantwortlich und aktiv seine Zukunft gestalten, muss man sich aktiv aus dieser Situation hinausbewegen. Dazu muss jeder abwägen, welcher Preis der höhere ist, den Preis den man für das „Ohn-Mächtig“ oder das „Eigen-Mächtig“ sein zahlt.



Helferkreis Türkheim
helferkreistuerkheim@t-online.de

Info **01** vom 05.06.2017

Ein weiteres wichtiges Thema bestand in dem Erkennen der eigenen Stärken und Kompetenzen. Gerade in Situationen in denen vieles was in der Vergangenheit selbstverständlich war keinen Wert mehr hat, war diese Übung für die Teilnehmenden enorm wichtig. Selbst-Bewusstheit heißt, sich über die eigenen Stärken im Klaren zu sein und sich bewusst für eine bestimmte Sache zu entscheiden.

BAUSTEINE EIGENVERANTWÖRTLICHER + AKTIVER	
Selbst - Verantwortung Eigenes Leben + Tun selbst verantworten	Selbst - Bewusstheit Kennen + berechnen des eigenen Denkens + Handelns Sich selber kennen
Selbst - Vertrauen Vereinbarungen mit sich selbst treffen	Selbst - Überwindung Auch unangenehme Dinge tun →
GESTALTUNG DER ZUKUNFT	

Der Tag hat mit Sicherheit eine ganz andere Perspektive auf das Leben und Arbeiten in Deutschland geworfen. Die persönliche Einstellung und innere Haltung sind neben fachlicher Qualifikation wesentliche Erfolgsfaktoren für das Finden eines Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatzes. Nicht nur für geflüchtete Menschen.



*Das Projekt wurde finanziell durch den Flüchtlingsfond der
 Diözese Augsburg unterstützt.*

Hierfür vielen Dank!